

Der Skatfreund

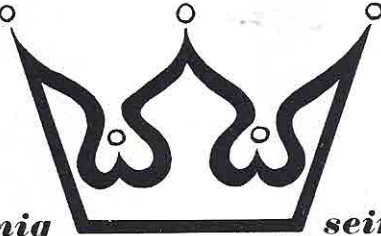
HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD

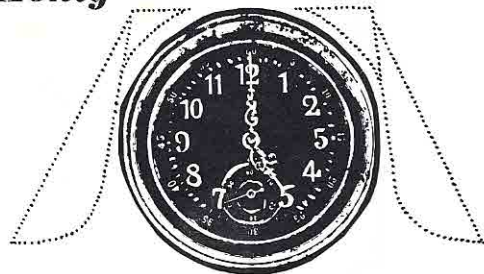


7. Jahrgang

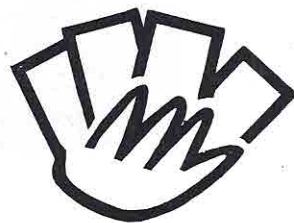
September 1962

9

Ein König  *seiner Zeit-*



*wer das
Skatblatt
hält bereit!*



Bielefelder Spielkarten



Selbst auf des Berges höchsten Zinnen
Kann man noch was dazu gewinnen.
Drum wie seit je, auf jeden Fall:
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

7. Jahrgang

September 1962

9

Verbandsgruppe Berlin:

Die Berliner Skatmeisterschaft 1962 hat ihren Abschluß gefunden. Sie wurde an acht Spielabenden mit je 2 Serien à 36 Spielen, also insgesamt 576 Spiele, ausgetragen.

Bei den Damen wurde die Skatfreundin Schulz vom Skatklub „Grand-ouvert“ mit 12563 Punkten Berliner Meisterin. In der Gesamtwertung liegt sie an 8. Stelle. Den zweiten Platz errang die Skatfreundin Gurski vom Skatklub „Herz-König“ mit 12317 Punkten.

Bei unseren Herren holte sich der Skatfreund Grunwald vom Skatklub „Herz-König“ mit 15314 Punkten den Titel „Berliner Meister 1962“. Zweiter wurde Skatfreund Hoppe vom Skatklub „61“ mit 14981 Punkten. Auf den dritten Platz kam der Skatfreund Rippel vom Skatklub „Herz-König“ mit 14580 Punkten, und den vierten Platz belegte mit 13594 Punkten der Skatfreund Malis vom Skatklub „Herz-König“. Diese vier Skatfreunde qualifizierten sich für die Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf am 29. und 30. September 1962 in Milse bei Bielefeld.

Die Verbandsgruppe Köln

hat in zehn Serien zu je 48 Spielen ihre Teilnehmer an der Endrunde der Einzelmeisterschaft ermittelt. Mit eindeutigem Vorsprung von mehr als 1000 Punkten sicherte sich Skfr. Niemeier einmal mehr die Teilnahme. Auf den nächsten Plätzen gab es ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen, wobei das gute Abschneiden von Skfr. Hoefges, dem Ehrenmitglied des Deutschen Skatverbandes, erneut beweist, daß auch weiterhin mit ihm zu rechnen ist.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Skfr. Willi Niemeier, Kreuz Bube, Balkhausen | 9806 Punkte |
| 2. Skfr. Max Dembour, Moormännchen, Köln-Brück | 8561 Punkte |
| 3. Skfr. Peter Alexander Hoefges, Neptuno Skatfreunde | 8440 Punkte |
| 4. Skfr. Mathias Martino, Pik As, Oberaßem | 8353 Punkte |
| 5. Skfr. Franz Zimmermann, Einzelmitglied des DSKV | 8319 Punkte |
| 6. Skfr. Josef Reimer, „Die Zünftigen“, Köln | 8214 Punkte |

10 Jahre Skatclub „Dötzge“, Köln

Am 15. September 1962 feierte der Skatclub „Dötzge“ der Kölner Verkehrsbetriebe sein 10jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einem zünftigen Preisskat.

Der Klub ist einer der ältesten innerhalb der Verbandsgruppe Köln und konnte in den ersten zehn Jahren seines Bestehens bedeutende Erfolge erringen. Jean Wölke, der 1. Vorsitzende des Klubs, wurde 1952 Deutscher Skatmeister, 1954 belegte Skfr. Willi Jäger den 3. Platz. Je einmal konnte der Klub die Westdeutsche und die Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaft für sich entscheiden.

Als Vorsitzender der Verbandsgruppe Köln hat sich Jean Wölke besondere Verdienste um die Verbreitung des Einheitsskats erworben; die ihm verliehene silberne Ehrennadel bedeutete die offizielle Anerkennung seiner mit Unterstützung seines Klubs geleisteten Aufbauarbeit.

Skatclub Karo Dame, Plettenberg

Am 4. Juli 1962 hielt der Skatclub „Karo Dame“, Plettenberg, im Vereinslokal „Gasthof zur Lennebrücke“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Rechenschaftsbericht des 2. Vorsitzenden, Heinrich Hechtenberg, ging u. a. hervor, daß auch in diesem Jahr die „Karo Dame“ wieder einige annehmbare Erfolge zu verzeichnen hatte.

An der Deutschen Einzelmeisterschaft in Milse nahmen Skfr. Hanebeck und Skfr. Sechtenbeck teil. Für Ersteren gab es einen 53., für Letzteren einen 7. Rang. Bei der Westdeutschen Mannschaftsmeisterschaft 1962 in Valkenburg errang Skfr. Gäbler einen beachtenswerten 3. Platz. Bei der erstmalig durchgeführten Westfalenmeisterschaft errang die Mannschaft Weyand, Hechtenberg, Thöne und Sechtenbeck den 8. Platz, Skfr. Thöne den 12. Einzelrang.

Die Vorstandswahl ergab eine teilweise Umbesetzung, da Skfr. Robert Neuerbourg wegen beruflicher Inanspruchnahme seinen Vorsitz niederlegte. Zum 1. Vorsitzenden wurde einstimmig Heinrich Hechtenberg gewählt; 2. Vorsitzender Wilhelm Hanebeck, Kassierer Karl-Heinz Koch; Schriftführer und Turnierleiter G. Sechtenbeck.

Die Stadtmeisterschaft im März/April d. J. nahm einen äußerst spannenden Verlauf. Nach zwei Dritteln = 8 von insgesamt 12 Durchgängen sah Skfr. Herbert Eppmann mit zirka 1000 Punkten Vorsprung wie der sichere Sieger aus. Da er aus den restlichen vier Durchgängen dann jedoch nur noch einmal eine gute Punktzahl erreichen konnte, langte es zum Schluß nur noch zum 3. Platz, 2. wurde Karl-Heinz Welker, 1. und Stadtmeister — somit seinen Vorjahressieg wiederholend — G. Sechtenbeck. Die ersten fünf Preisträger: G. Sechtenbeck (10769 Punkte), K.-Heinz Welker (10575), Herbert Eppmann (10555), Günter Gäbler (9887) D. Friesen (9729).

Bei der mit dem letzten Juni-Spieltage zu Ende gehenden Vereinsmeisterschaft lagen ebenfalls die beiden Ersten der Stadtmeisterschaft, G. Sechtenbeck und K.-H.

Welker praktisch von den ersten Turnierabenden an — im September 1961 beginnend — vorn und beendeten auch das Turnierjahr mit großem Punktvorsprung vor allen anderen Mitbewerbern.

Der Endstand der acht Preisträger (aus 43 Spielabenden zu je 48 Spielen wurden die 25 besten Abende + Abreizepunkte gewertet): 1. G. Sechtenbeck (34 844 Pkte., 2. K.-Heinz Welker (33 571), 3. Karl Eisenbach (29 681), 4. Franz Thöne (29 634), 5. Helmut Weyand (29 257), 6. Wilhelm Hanebeck (29 236), 7. Herbert Eppmann (28 740), 8. Günter Maier (27 655).

Ein gemütliches Beisammensein beschloß — wie immer — die Versammlung. Beginn des neuen Turnierjahres 1962/63: Mittwoch, den 5. September 1962, 20 Uhr.

25 Jahre „Schippen König Aachen“

Der erste Aachener Skatklub Schippen König 1937 feierte in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen. Aus diesem Grunde hatten die Schippen-Könige am 21. Juni 1962 zu einem Sommer-Jubiläumsturnier im Waldrestaurant Lindenhof eingeladen. Neben den Mitgliedern des Skatklubs waren zahlreiche Gäste der benachbarten Klubs erschienen. Der Vorsitzende des Klubs, Skatfreund Josef Schümmer, begrüßte die Gäste sowie seine Klubkameraden.

Wie kam es zu der Gründung?

Im Skatfreund des Jahres 1937, Seite 86, taucht erstmalig unter „Skatverbandsleben“ der Name Aachen auf. Da hatten sich 11 eifrige Aachener Skatspieler zusammengeschlossen und den Skatklub Pik König, Aachen, gegründet. Bei der nächsten Zusammenkunft am 9. 6. 1937 wurde dann die französische Bezeichnung „Pik“, da zu dieser Zeit alles verdeutscht werden mußte, in 1. Aachener Skatklub **Schippen König 1937** umgeändert, wie sie auch heute noch besteht.

Skatfreund Josef Schümmer hatte bei der Gründungsversammlung seine Erlebnisse des 13. Deutschen Skatkongresses vom 4. bis 6. November 1932 dargelegt:

Als Gast der Altenburger Spielkartenfabrik fuhr ich zum 13. Deutschen Skatkongreß zur Skatstadt Altenburg in Thüringen. Nachdem ich zuerst der Messestadt Leipzig einen Besuch abgestattet hatte, ging es weiter nach Altenburg. Unvergeßliche Stunden erlebte ich dort, als ich im Landestheater die Uraufführung „Skat“ besuchte, wie die 32 Kartenblätter einzeln aus einer Truhe zum Vorschein kamen und sich dann zu einem Spiel vereinten. Ich besuchte weiter das Spielkartenmuseum im Schloß zu Altenburg, wo mich der Skatdichter „Benno Dirf“ persönlich rundführte und mir als Spielkartensammler unendliche Schätze zeigte. Einige interessante Sachen, u. a. einen Neudruck der ältesten Deutschen Ulmer Spielkarte von 1475 erhielt ich zum Andenken. In der Bauernstube des Skatmuseums mußten wir Bildreportern schließlich eine Skatpartie bieten (Aufnahme für die Berliner Illustrierte) 100 Jahre zurück — Skat in einer Altenburger Bauernstube. Ich besichtigte außerdem den Altenburger Skatbrunnen; ferner die Spielkartenfabrik, wo uns Direktor Scharff persönlich durch die hellen Räume der Altenburger Spielkartenfabrik

führte, die zur damaligen Zeit täglich 15000 Kartenspiele herstellte. Unvergeßlich war auch die Teilnahme an den Wettspielen. Hier wurde mit der Zweibild-Kongreßkarte gespielt, was für mich als westdeutschen Teilnehmer sehr schwierig war, da meine Spielpartner in ihrer sächsischen Mundart „Grün sticht“ oder „Schellen ist Trumpf“ die Spiele ansagten. Auch der 13. Deutsche Skatkongreß am Sonntag, dem 6. November 1932, war für mich interessant; hier wurden die Werte der Nullspiele, wie auch heute noch gültig mit 23, 35, 46, 59 zwischen den Kreuz- und Pik-Spielen neu festgesetzt. Zuletzt sei noch die Festveranstaltung im Preußischen Hof zu Altenburg erwähnt. Nach einer Reihe künstlerischer Darbietungen wurde das Tanzbein geschwungen, und es war eine Freude, die zahlreichen in Altenburger Trachten anwesenden Karo-, Herz-, Pik- und Kreuz-Damen nur anzusehen, vielmehr noch, wenn man mit einer solchen Kostümdame einen Wiener Walzer oder gar einen Rheinländer tanzen durfte.

Nach diesen sehr umfangreichen Schilderungen waren die anwesenden Skatfreunde begeistert, und es wurde beschlossen, sofort dem Deutschen Skatverband beizutreten und zum 14. Deutschen Skatkongreß vom 24. bis 26. September 1937 nach Altenburg zu fahren.

Für die 25jährige Zugehörigkeit zum Deutschen Skatverband wurden dann den Schippen-Königen Karl Oillfisch, Josef Hompesch und Josef Schümmer und dem außerdem anwesenden Skatfreund Robert Ehlert (jetzt Herz Dame, Aachen) die silberne Ehrennadel für 25jährige Verbandszugehörigkeit verliehen. Herzliche Glückwünsche seitens der anwesenden Skatfreunde folgten für so lange Treue und Skatidealismus. Skatfreund Josef Schümmer dankte für die Glückwünsche und sprach die Hoffnung aus, daß diese alten treuen Skatfreunde noch lange Jahre in Gesundheit und alter Frische dem Skatklub Schippen König angehören mögen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der verstorbenen Skatfreunde von Schippen König gedacht.

Weiter erläuterte Skatfreund Josef Schümmer:

Der Skatklub Schippen König, Aachen, der heute 42 Mitglieder zählt, ist eine der wenigen Säulen des Deutschen Skatverbandes aus der **Vorkriegszeit**. Durch ihn entstanden die zahlreichen Aachener Skatklubs; durch ihn entstanden die freundschaftlichen Beziehungen zu unseren holländischen Grenznachbarn, als am 13. 6. 1952 zu einer holländischen sportlichen Veranstaltung 18 Schippen Könige nach Holland führen und dort die Skat-Beziehungen anknüpften; durch ihn entstand die Verbandsgruppe Aachen, die zur Zeit die stärkste Verbandsgruppe im Deutschen Skatverband ist.

Mit einem Turnier von 96 Spielen wurde dieser Jubiläumstag abgeschlossen, wobei die Schippen Könige Klaus Hoff, Heinz Pohlmann und Heinrich Giesen die drei ersten Präsentkörbe erhielten.

Am Samstag, dem 14. 7. 1962, war dann noch als Abschluß der Jubiläumswoche eine interne Feier der Schippen-Könige unter sich, verbunden mit einer kleinen Eß- und Trinkrunde, wobei die schönen unvergeßlichen Erlebnisse der Schippen Könige ausgetauscht wurden. Auch dieser Abend schloß mit einer Skatrunde von 80 Spielen, wobei Josef Schümmer, Heinz Pohlmann und Josef Hompesch die glücklichen Gewinner der ersten Preise waren.

Lippische Skatmeisterschaft 1962 im Zeichen von „Mit Vieren“ Herford

Nach einjähriger Pause hatte die Verbandsgruppe Lippe wieder zu ihren Meisterschaften eingeladen. Das größte Aufgebot der Teilnehmer stellten die Verbandsgruppe Lippe und Bielefeld, aber auch Skatfreunde aus dem westdeutschen Industriegebiet, aus Bremen und Hildesheim hatten einen Ausflug zum Teutoburger Wald und zum Hermannsdenkmal mit der Beteiligung an dieser Meisterschaft verbunden.

Die Lippische Skatmeisterschaft gehört nicht zu den Großveranstaltungen des Verbandes, sie war auch dieses Mal mit 184 Teilnehmern keine hart umkämpfte Skatschlacht, eher ein Freundschaftstreffen, bei dem man die Möglichkeit hat, einen schönen Tag im Sommer im Kreise Gleichgesinnter gemütlich zu verbringen. Wenn auch der Wettergott in diesem Jahr kein Einsehen hatte und den Wünschen der Teilnehmer nicht entgegenkam, so war doch beim Spiel die Möglichkeit gegeben, alte Freundschaften zu festigen und neue zu knüpfen.

Der Geschäftsführer der Verbandsgruppe Lippe, Skfr. Karl-Heinz Hollmann, hatte sich viel Mühe gemacht, und es war ihm zu gönnen, daß die dankbare Anerkennung aller Teilnehmer seine Arbeit belohnte.

Erstaunlich war bei diesem Turnier die starke Beteiligung Jugendlicher, denen Skfr. Walter Heinrich, als Vorsitzender der Verbandsgruppe Lippe, durch die Stiftung eines Pokals für die beste Juniorenmannschaft einen besonderen Anreiz gab.

Bei den Herren konnte sich „Mit Vieren“, Herford, nach vielen vergeblichen Versuchen endlich einmal gegen die starke Konkurrenz aus Bielefeld durchsetzen. Ihr Sieg im Herren-Mannschaftskampf und drei Plätze unter den ersten Zehn der Herren sind schon ein beachtlicher Erfolg. Den Mannschaftskampf der Damen entschied einmal mehr „Rot-Weiß“, Bielefeld, für sich. Glücklicher und viel umjubelter Sieger des Junioren-Mannschaftskampfes wurde „Scharf ran“, Lage, für die der Pokal Anreiz zu größeren Taten sein soll.

Ergebnisse:

Herren-Mannschaftskampf:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Skatklub „Mit Vieren“, Herford
Skoruppa G., Kerscher H., Jurke H., Hebestreit W. | 9050 Punkte |
| 2. Skatklub „Herz As“, Bielefeld
Winter G., Hagemann A., Lohsträter J., Lüdemann W. | 7822 Punkte |
| 3. Skatklub „Süße Ecke“, Lage
Brünger H., Hartwig J., Heinrich W., Schäfer E. | 7661 Punkte |

Junioren-Mannschaftskampf:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Skatklub „Scharf ran“, Lage
Schömann G., Rossar Ch., Saar R., Pollex H. | 5843 Punkte |
|---|-------------|

Damen-Mannschaftskampf:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Skatklub „Rot-Weiß“, Bielefeld
Fr. Hilde Klamt, Fr. Helga Fritzsche, Fr. Else Amman, Fr. Christel Haase | 5851 Punkte |
| 2. Bielefelder Schafsköpfe — Ich passe, Bielefeld
Fr. E. Bracksiek, Frau E. Berg, Fr. E. Petermann, Fr. E. Siegener | 4485 Punkte |

Höchste Einzelergebnisse:

1. Frau Hedwig Simon, „Egal“, Lage	2126 Punkte
2. Frau Elli Petermann, „Bielefelder Schafsköpfe“,	1873 Punkte
3. Frl. Helga Fritzsche, „Rot-Weiß“, Bielefeld	1724 Punkte

Junioren:

1. Schröter D., „Witten 59“	2263 Punkte
2. Rossar Christoph, „Scharf ran“, Lage	1966 Punkte
3. Leisten Karl-Heinz, „Unter Freunden“, Lage	1858 Punkte

Herren:

1. Bremann Paul, „Blau-Weiß“, Brackwede	2959 Punkte
2. Spiekerkötter Hermann, „Rot-Weiß“, Bielefeld	2751 Punkte
3. Kägelitz Lothar, „Grand Hand“, Herten	2668 Punkte
4. Skoruppa Georg, „Mit Vieren“, Herford	2445 Punkte
5. Maas Rudi, „Herz Lenchen“, Bielefeld	2431 Punkte
6. Kerscher Hans, „Mit Vieren“, Herford	2402 Punkte
7. Kahle Walter, „Egal“, Lage	2392 Punkte
8. Heinrich Walter, „Süße Ecke“, Lage	2361 Punkte
9. Dücker Willi, „Rot-Weiß“, Bielefeld	2325 Punkte
10. Kubitza Richard, „Mit Vieren“, Herford	2287 Punkte

Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Herne

Auf der Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Herne am 8. April 1962 wies der 1. Vorsitzende Skatfreund Willi Teufer auf die steigende Beliebtheit am Skat-spiel in unserer Stadt hin. In knapp zwei Jahren ist die Verbandsgruppe von sieben auf dreizehn Clubs angewachsen.

Die erfolgreichsten Skatspieler wurden besonders geehrt. Nachdem der Vorstand insgesamt entlastet wurde, übernahm Skatfreund Heinrich Wefer die Versamm-
lungsleitung. Es wurde folgender Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender: W. Teufer („Die Jüngsten“)
2. Vorsitzender: H. Wefer („Herz Dame“)
1. Geschäftsführer: H. Rimbach („Die Jüngsten“)
2. Geschäftsführer u. Protokollf.: W. Danker („Unter uns“)
1. Kassierer: H. Müller („Pik As“)
2. Kassierer: H. Bürger („Baukauer Buben“)
- Revisoren: K. Malkus, H. Friese, H. Poschlod.

Die Skatmeisterschaft wird in den letzten zwei Durchgängen für 1962 im Juli beendet.

Das Deutsche Skatgericht

Wie ist ein Spiel zu bewerten, das, bevor eine Partei einen Stich bekommen hat, durch einen Fehler beendet wird? Über diese Frage herrscht, wie die Erfahrung lehrt, noch bei sehr vielen Skatfreunden Unklarheit.

Die Skatordnung beantwortet diese Frage in den Abschnitten IX und X, insbesondere unter IX,2 ganz eindeutig. Die schuldige Partei hat, da sie bei Begehen des Fehlers noch keinen Stich hatte, das Spiel verloren. Die andere Partei hatte aber auch noch keinen Stich, sie hat daher das Spiel nicht Schneider oder schwarz, sondern nur einfach gewonnen. Beabsichtigt sie aber, eine höhere Gewinnstufe zu erreichen, so kann sie das Weiterspiel verlangen. Sie geht damit zwar keine Verpflichtung ein, die gegnerische Partei tatsächlich Schneider oder Schwarz zu machen, doch gilt dann der Fehler als überhaupt nicht begangen, und das Spiel wird normal fortgesetzt.

Ein durch einen Fehler beendetes Spiel kann nur dann mit *Schneider* bewertet werden — und das gilt für beide Parteien —, wenn die bis zum Begehen des Fehlers eingebrachten Stiche und Augen diese Gewinnstufe bedingen. Die Bewertung „Schwarz“ wird immer nur durch Weiterspiel oder den einwandfreien Nachweis des Erhalts sämtlicher Stiche möglich sein, da nach XIV,4 die Partei „Schwarz“ ist, die keinen Stich erhält. Da aber beim letzten Stich ein Fehler nicht mehr möglich ist (IX 4), kann bei Begehen des Fehlers noch keine Partei die möglichen 10 Stiche bekommen haben.

Stellung und Zuständigkeit der Verbandsgruppen

Aus gegebenem Anlaß hat die Verbandsleitung die Stellung und Zuständigkeit der Verbandsgruppen eindeutig festgelegt:

Die Verbandsgruppe ist innerhalb eines von der Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes bestimmten und geographisch begrenzten Gebietes die Vereinigung der in diesem Gebiet bestehenden und dem Deutschen Skatverband angeschlossenen Klubs. Von dieser Vereinigung kann sich kein Klub ausschließen, mithin gibt es auch innerhalb des Gebietes einer Verbandsgruppe keine Einzelklubs.

Die Verbandsgruppe führt die vom Deutschen Skatverband vorgeschriebenen Veranstaltungen für ihr Gebiet durch. Sie ist verpflichtet, allen angeschlossenen Klubs Gelegenheit zur Teilnahme zu geben. Für die Folgen einer Nichtteilnahme ist jeder Klub für sich selbst verantwortlich.

Das Aufsichts- und Bestimmungsrecht über eine Verbandsgruppe steht dem Deutschen Skatverband nur zu, soweit es durch die Satzungen des Deutschen Skatverbandes festgelegt ist und soweit es sich um von ihm angeordnete und vorgeschriebene Veranstaltungen handelt. Für alle daneben durchgeführten Veranstaltungen ist die Verbandsgruppe berechtigt, Teilnahmebeschränkungen vorzunehmen, die sich auch auf angeschlossene Klubs erstrecken können.

Der Deutsche Skatverband ist nicht berechtigt, ihm angeschlossene Klubs zur Teilnahme an von ihm angeordneten und verbandsgruppeninternen Veranstaltungen zu zwingen.

Skataufgabe Nr. 45

Mittelhand hatte Vorhand bis 30 gereizt, ehe er paßte. Vorhand hatte die Absicht, mit folgender Karte Karo ohne Vier zu spielen:

Kreuz As;
Pik 10;
Herz As, König, 9;
Karo As, 10, König, 9, 7.

Im Skat fand er jedoch Pik Buben und Kreuz 7. Nun konnte er sein geplantes Spiel nicht mehr durchführen. Er drückte Karo As und Pik 10 und meldete einen Grand an.

Obgleich Mittelhand mit folgender Karte dagegensaß, konnte Vorhand sein Spiel mit 62 Augen gewinnen:

Kreuz, Herz und Karo Bube;
Pik As, König, 9;
Herz 10, Dame, 8;
Karo Dame.

Wie war der Spielverlauf und hatten die Gegenspieler tatsächlich keine Möglichkeit, das Spiel zu gewinnen?

Auflösung der Skataufgabe Nr. 44

Mit solch stolzer Karte:

Kreuz, Pik, Herz und Karo Bube;
Herz 10, Dame, 9, 8, 7;
Karo 8

kann man immer, ganz gleich, ob man in Vor-, Mittel- oder Hinterhand sitzt, einen Grand aus der Hand ansagen, den man nie verlieren kann. Es gehört zu den Spielen, bei denen man von vorn-

herein berechnen kann, wieviel Stiche die Gegner bekommen und welche Augenzahl sie erreichen können, immer den für sie günstigsten Fall vorausgesetzt. Hier gibt der Spieler höchstens drei Stiche ab, und zwar Herz 7 und 8. Die sechs möglichen Karten der Gegenpartei sind Herz As und König, Karo As, 10, Pik As und Kreuz As, das sind also insgesamt 58 Augen, so daß der Alleinpieler immer gewinnen muß.

Neue Klubs:

Kreuz Bube, Baesweiler
Pik 7, Merkstein
Dr klinge Jong, Kaalheide, Holland
Paß up, Osterhalz-Scharmbeck
Kreuz Bauer, Herne
EickelerASSE, Wanne-Eickel
Pik As, Wanne-Eickel
Skatklub Heßloch
Contra, Offenburg
Herz Dame, Hofweier
Karo 7, Oberensingen
Frohe Runde, Gomadingen
Kreuz As, Göppingen
Dicke Brocken, Duisburg
Spitze Sieben, Recklinghausen
Herz Dame, Gelsenkirchen
Treue Buben, Gelsenkirchen
Pik 7, Rumeln
Dicke raus, Hildesheim

Die Verbandsleitung heißt die neuen Mitglieder in ihren Reihen herzlich willkommen und wünscht ihnen

„Gut Blatt“.

Skatmeisterschaft der Stadt Hildesheim 1962

am 4. November 1962 in Hildesheim-Neuhof, „Gaststätte Sternhaus“
Ausrichter: Skatgemeinschaft Hildesheim

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren
Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren,

letztere jedoch nur bei genügender Beteiligung von Junioren
unter 25 Jahren

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn der 1. Serie um 10 Uhr, der 2. Serie um 14.30 Uhr

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler

Startgeld: 5,— DM für Mitglieder im Deutschen Skatverband e. V.
6,— DM für Nichtmitglieder

Pokale, Urkunden, Sachpreise

Anmeldungen sind bis spätestens 25. Oktober 1962 unter
gleichzeitiger Zahlung des Startgeldes zu richten an:
Skatfreund Anton Schnitzler, 32 Hildesheim, Güntherstraße 2

Geschäftskonto: Kreissparkasse Hildesheim, Konto-Nr. 14 536

Stadtmeisterschaft 1962 Nürnberg-Fürth

Im Einzelkampf

am Sonntag, dem 4. November 1962, in Nürnberg

Ausrichter: 1. Skatklub Nürnberg

(Vorsitzender: Skatfreund Gustav Fuchs)

Einzelpreise für Damen und Herren

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn der 1. Serie um 9.30 Uhr, der 2. Serie um 14.00 Uhr

Pokale, Urkunden und wertvolle Sachpreise

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler

Startgeld: DM 5,— für Mitglieder, DM 6,— für Nichtmitglieder

Meldungen sind bis spätestens ^{31.}25. Oktober 1962 an Skfr. J. Kindt,
Nürnberg, Hermannstraße 12, unter gleichzeitiger Einzahlung
des Startgeldes an dieselbe Anschrift, Konto-Nr. 237 017
Stadtsparkasse Nürnberg, zu richten.

Die Meldungen müssen Name, Vorname und Klubzugehörigkeit
enthalten. Um deutliche Schrift wird gebeten!

Gewünschte Übernachtungen sind bei dem Verkehrsamt Nürnberg,
Hauptbahnhof, anzumelden.

Der Wettkampf findet in Nürnberg in der Gaststätte „Waldschenke“,
Frankenstraße, statt.
